

Die Masonische Zahlen

3.

So wie die Drei schon im höchsten Altertum als heilig betrachtet wurde, so ist sie auch in der Freimaurerei die verehrteste Zahl und am meisten angewandte Zahl. So auch von den Ägyptern. Diese hielten die gleichen Zahlen für unglücklich, die Drei aber für glücklich; «weil sie» wie Plutarch (*Plutarch war ein antiker griechischer Schriftsteller. Er verfasste zahlreiche biographische und philosophische Schriften, die seine umfassende Bildung und Gelehrsamkeit zeigen. In der griechischen Literaturgeschichte gilt Plutarch als einer der wichtigsten Vertreter des Attizismus*) sagt, «die erste ungleiche und dennoch vollkommene Zahl ist, und die erhabensten Wirkungen der göttlichen Allmacht drei an der Zahl sind, nämlich: der Geist, die Materie und das aus Beiden zusammengesetzte Universum» Daher verglichen die Ägypter das Weltall mit einem Dreieck. Alles geschieht durch Drei; Alles wird dreifach dargestellt. Der wesentlichen Logen-Beamten sind drei. Drei Jahre hat der Lehrling sich zu bilden, um zum Gesellen befördert zu werden; drei Jahre sind sein symbolisches Alter. Drei sind der Johannis-Grade. Drei grosse und drei kleine Lichter erleuchten eine Loge; drei Schläge öffnen und schliessen sie, auf drei Grundpfeilern ruht sie. Durch drei Schritte tritt der Freimaurer in seine Werkstatt usw. Die Pythagoreer lehrten: Eins selbst sei keine Zahl, sondern das Gerade und Ungerade seien die Grunddinge (Elemente) aller Zahlen. Das Gerade sei unvollkommen, unvollständig, das Ungerade aber vollkommen und vollständig. Denn das Ungerade bringe mit Geradem Ungerade, mit Ungeradem Gerades hervor. Da hingegen das Gerade mit Geradem nie Ungerades gebe; weil nur das Ungerade in ungerade Hälften geteilt werden könne. Auch habe allein das Ungerade zugleich Anfang, Mittel und Ende usw. Die Zahl Drei erinnert auch an das alte: *Drei machen ein Collegium aus» Die Drei ist das Symbol der Liebe und Eintracht

5.

Eine der mystischen und heiligen Zahlen in der Freimaurerei, besonders im Gesellengrad, sonst auch in einigen anderen höheren Graden, wo ihr die verschiedensten symbolischen Bedeutungen beigelegt werden.

In dem ältesten Lehrlings-Fragstück wird auf die Frage: «Warum machen fünf Masonen (der Meister, die beiden Aufseher und zwei Gesellen) eine Loge?» geantwortet: «Weil jeder Mensch mit fünf Sinnen begabt ist». Die zu einer Loge versammelten Brüder sollen so innig vereinigt sein, dass sie gleichsam nur einen einzigen Menschen ausmachen. Der Mensch ist ein vollendetes Ganze, dem jedoch fünf verschiedene Sinne den Stoff zu seinen geistigen Wirkungen zuführen müssen.

Das neuenglische System eignete die erwähnte Erklärung, sowie dass die Zahl Fünf auf die fünfte der sieben freien Künste, die Geometrie, und auf die fünf vornehmsten Säulenordnungen der Baukunst anspiele, dem Gesellengrad an, gewiss mit grossem Unrecht. Denn, soll nicht der Lehrling seine fünf Sinne ebenso brauchen, als der Geselle und Meister?

Die fünf äusseren Sinne werden in dem Gesellen-Fragstück so erklärt.--- Das **Sehen** dient dazu, dass wir einen Bruder erblicken und das Zeichen wahrnehmen können. Das **Fühlen**, dass wir das Merkmal fühlen mögen. Das **Hören**, dass wir das Wort hören mögen. Und der **Geruch** und der **Geschmack**, dass

wir uns der Erfrischungen (der Speisen und des Getränks bei den Mahlzeiten nach der Loge) erfreuen mögen, wenn der sehr ehrwürdige Meister uns von der Arbeit abrufft.

7.

Sieben gehört, wie Drei, Fünf und Neun zu den mystischen und heiligen Zahlen der Freimaurer. Diese Zahl wurde bei den Alten beachtet, weil sie 3 und 4 enthält und Beide in ihr sich finden. Vielleicht führten auch geometrische Bilder darauf. Die Diagonale des Quadrats ist zugleich Durchmesser des um das Quadrat gezogenen Kreises; und in dieser Linie wird die 7 bedeutend. Die Wurzel des Quadrats steht zur Diagonale, wie 5 zu 7 im Verhältnis. Hingegen der Durchmesser des Kreises zur Peripherie, wie

7 zu 22. Treffen diese Verhältnisse auch nicht ganz vollkommen zu, so nähern sie sich doch sehr. Aber auch die Erscheinungen in der Natur machten auf die 7 aufmerksam, jedoch nicht die Planeten. Die Hindus und Ägypter erkannten 7 Urkräfte der Natur, woraus die Welt entstanden ist. Und 7 wurde die harmonische Zahl des Zusammenklanges aller Wesen.

Bazot gibt in seinem «Manuel» Seite 7 , eine von 7 Sternen gebildete Krone als das Symbol der Unsterblichkeit an. Nachstehendes wodurch zugleich die Artikel Drei und Fünf ergänzt werden.

Frage: «Auf welche Art brachte man euch nach dem Orte, wo die Gesellen ihren Lohn empfangen?»

Antwort: «Man befahl mir, durch den Vorsaal mit 7 Schritten zu jenem Gemache zu gehen.»

Frage: «In welcher Form?»

Antwort: «In einer solchen, als Niemanden der nicht ein Maurer ist, oder der nicht nach dem Winkelmass handelt, auszuführen möglich ist.»

Frage: « Sagt man euch keinen Grund, für einen solchen Stufengang?»

Antwort: «Ja, man sagte mir, ich sei ein Graduirter in ihrer Kunst und Innung (Mystery) geworden.»

Frage: «Gab man Euch nicht auch einen symbolischen Grund an?»

Antwort: « Man belehrte mich, dass die drei, fünf und sieben Schritte, mit denen ich aufgestiegen, die mystischen Zahlen in der Masonei wären.»

Frage: «Wieso?»

Antwort: «Weil aus der Zahl Drei die Grade in der Masonei und die Regierung jeder Loge, bestehen; weil ferner die die Fünf die fünfte Wissenschaft, und die fünf vornehmsten Säulen in der Baukunst bezeichnet; und weil endlich die Sieben die sieben Alter der Welt, in denen die Masonei geblüht hat, vorstellt und die Weisung gibt, dass die Gesellen sich nicht zur Arbeit versammeln sollen, wenn sie nicht diese Zahl und darüber ausmachen können.»

Frage: «Gab man Euch nicht noch eine andere Auslegung an?»

Antwort: Ja! Die Drei bezeichneten den Glauben, die Hoffnung und die Liebe: die Fünf bringt uns die Klugheit, die Gerechtigkeit, den Starkmut, die Mässigkeit und den Fleiss ins Andenken; und die Zahl Sieben bezeichnet die Weisheit, die Stärke, die Schönheit, die Sanftmut, die Bruderliebe, die Hilfeleistung und die Treue.*

In «den drei Johannisgraden der Mutterloge» ist die Ritual mässige Vorschrift, dass, wenn der neu aufzunehmende Geselle die 7 Stufen erstiegen und sich dem Altar durch 3 grosse Schritte genähert hat, der Logen-Meister zu ihm sage:

«Mein Bruder, Sie haben im Bilde die 7 Stufen des Tempels glücklich erstiegen. --- Erbitten Sie sich vom erhabenen Baumeister der Welt die 7 Gaben der Weisheit, damit sie ins Heiligtum eingehen mögen und im Licht der Wahrheit sich dem Altare nähern dürfen.»

9.

Neun ist eine der heiligen Zahlen, welche von den Freimaurern die verschiedensten symbolischen und mystischen Bedeutungen gegeben worden sind. Sowie die Drei, Fünf und Sieben, also gehörte auch die aus dreimal Drei zusammengesetzte Neun schon im frühesten Altertum zu den verehrten Zahlen und behauptet besonders im Meistergrade und in mehreren höheren Graden einen vorzüglichen Rang, wo sie auf Mannigfaltigste angewendet und ausgelegt wird.

Übrigens ist die Eigentümlichkeit dieser Zahl in der Arithmetik (*Die Arithmetik, ist ein Teilgebiet der Mathematik. Sie umfasst das Rechnen mit den Zahlen, vor allem den natürlichen Zahlen. Sie beschäftigt sich mit den Grundrechenarten, also mit der Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division sowie den zugehörigen Rechengesetzen*) allgemein bekannt und hat den Mystikern ein weites Feld für ihre Folgerungen und Behauptungen dargeboten.

Neun-Varietür wird diejenige Signatur genannt, welche ein Maurer auf sein eigenes Zertifikat, gewöhnlich am Rande, setzen muss, um die Identität seiner Person dadurch beweisen zu können und Missbrauch, wenn ein solches Zertifikat in fremde Hände fallen möchte, zu vermeiden. Dieses Neun-Varietür wird daher auch in den Logen mit den Unterschriften verglichen, welche die besuchenden Brüder vor dem Eintritt zu den Arbeiten zu geben haben.